

DIALOG

Zeitschrift der Wismut GmbH, Nr. 117



Marcel Neblung repariert in Bad Schlema unter Tage auf der Markus-Semmler-Sohle einen druckluftbetriebenen Wurfschaufellader. Die Technik kommt bei der Aufwältigung von Strecken für eine durchgängige Wetterwegigkeit im Grubengebäude zum Einsatz.



WISMUT

Rundschau



S. 4

2022 – Ein denkwürdiges Jahr neigt sich dem Ende ...

S. 5

Geschäftsführer Rainer M. Türmer scheidet vorzeitig aus dem Amt

S. 6

Leiter Bereich Sanierung Aue/Königstein Carsten Wedekind geht in Ruhestand

Nachfolge Leitung und Neuorganisation Bereich Sanierung Aue/Königstein

S. 7

Wechsel an der Spitze der Wismut Stiftung

S. 8

Die Wismut GmbH will bis 2035 klimaneutral werden

S. 10

Sanierungsschritt Verwahrung tagesnaher Grubenbaue abgeschlossen

S. 13

Den Staffelstab übergeben – die neue Schwerbehindertenvertretung ist gewählt

S. 14

In die Zukunft gedacht – Strategisches IT-Konzept der Wismut GmbH

Betriebsrat

S. 18

Betriebsratsarbeit – wir für euch

Altstandorte

S. 20

Sanierung des Wismut-Altstandortes
Halde Haldenaufbereitung in Johannegeorgenstadt

Tradition

S. 22

Gedanken zum Verein

S. 23

Fundstück aus dem Unternehmensarchiv

Wismut vor 20 Jahren

Kurz & Knapp

S. 24

Wismut GmbH unterstützt Betriebsgesellschaft des Freistaats Sachsen bei Ringversuch

Testphase beendet:

Wasserbehandlung in Pöhla im regulären Betrieb

S. 25

BG RCI-Gütesiegel „Sicher mit System“ bis 2025 verlängert

Altstandort Lagerstätte August

in Raschau-Markersbach sicher verwahrt



Save the date!
**25. – 28.
September
2023**

WISSYM 2023

unter <https://www.wismut.de/de/wissym-2023.php>



Beruf und Familie

S. 26

Innovationspreis Vereinbarkeit für wi2go

S. 27

Gewinner des Fotowettbewerbs

befahren Standort Aue

Ein Dankeschön an die Einsatzkräfte
des Familientages am Standort Aue

Belegschaft

S. 29

Jubilare, Abgänge, Neueinstellungen

Rubriken

S. 30

Wismut-Erbe

S. 32

Impressum

Liebe Leserin, lieber Leser

im Leben muss man sich oft neu finden. Manchmal wird es einem aufgedrängt, manchmal sucht man nach einer solchen Gelegenheit. Die Wismut GmbH hat es geschafft, beides in einem zu absolvieren: Am 30. September 2022 wurde unserem Unternehmen der Innovationspreis Vereinbarkeit 2022 in der Rubrik „Mittlere Unternehmen“ verliehen. Gekürt wurde die Mitarbeiterapp wi2go, ihr Konzept und wie sie im Alltag eingesetzt und gelebt wird. Mittlerweile nutzen mehr als 70 % der Belegschaft dieses hilfreiche Werkzeug. Aus der Corona-Krise ist also etwas sehr Gutes, Kommunikatives und Hilfreiches erwachsen. In Sachen Kommunikation haben wir uns so ein Stück neu erfunden – mit der Auszeichnung wird diese Leistung für jeden erkennbar gewürdigt.

Es gibt noch mehr, bei dem wir innovativ sein dürfen und können, denn die aktuellen Herausforderungen sind keine ganz kleinen – ich hoffe auch dazu auf Ihr Engagement und Ihre Ideen.

Persönlich werde auch ich mich neu finden – denn dies wird mein letztes Editorial für den DIALOG sein. Zum Ende des Jahres verlasse ich das Unternehmen. Es war für mich eine erlebnisreiche, kurzweilige Zeit. Ich danke allen Unterstützerinnen und Unterstützern und wünsche Ihnen viel Erfolg für die anstehenden Aufgaben, Herausforderungen und natürlich viele gute und hilfreiche Innovationen.

Ein herzliches Glückauf!



Rainer M. Türmer
Geschäftsführer Belegschafts- und Kaufmännisches Ressort

2022 – Ein denkwürdiges Jahr neigt sich dem Ende ...



01

01 Auf dem
Trenndamm der
Absetzanlage
Culmitzsch, 2021

Corona, Lieferkettenprobleme, Energiekrise, Inflation: Trotz all dieser Herausforderungen ist es gelungen, das diesjährige Arbeitsprogramm in wichtigen Hauptpositionen umzusetzen. Besonders bedeutsam: Auf der IAA Culmitzsch werden die Vorgaben erfüllt. Einen Meilenstein der Wismut-Sanierung markiert der Abschluss der Verwahrung tagesnaher Grubenbaue der Grube Schlema-Alberoda (Seite 10). Zum Jahresende wird mit der Fertigstellung der Sanierung der Halden 309 und 310 auch die Haldensanierung am Standort Aue ihrem endgültigen Abschluss entgegengehen.

Eine Reihe von Vorhaben konnte in diesem Jahr nicht wie geplant umgesetzt werden. Die Gründe hierfür sind vielschichtig: Gravierende Lieferengpässe und Marktverwer-

fungen gefährdeten nicht nur einmal den Fortgang der Sanierungsarbeiten. Teils exorbitante Preissteigerungen waren aufzufangen und führten zu erheblichen Mehrausgaben. Dank des großen Engagements und der intensiven Bemühungen all jener, die an diesen Schlüsselprozessen arbeiten, ist es gelungen, ernsthafte Ausfälle in systemkritischen Prozessen zu verhindern, Mehrausgaben zu begrenzen und somit Schaden vom Unternehmen abzuhalten. Klar ist aber auch: Die eingetretenen Verschiebungen bei Bauleistungen und Investitionen werden die Einhaltung der Planvorgaben im kommenden Jahr noch anspruchsvoller machen.

Dass in jeder Krise auch Chancen liegen, zeigt sich besonders in den durch Prozessoptimie-

rung erreichten Energieeinsparungen sowie den z. T. erheblich reduzierten Verbräuchen von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen. Diesen Weg weiter konsequent zu beschreiten, ist auch ganz im Einklang mit einer in diesem Jahr vorgelegten Studie, die den Weg zur Klimaneutralität der Wismut bis zum Jahr 2035 skizziert (Details auf Seite 8). Mit dem Abschluss des Umbaus der AAF in Königstein sowie der Fertigstellung des Ersatzneubaus der WBA Helmsdorf werden bereits enorme Einsparungen erzielt. Nach der Anschaffung des ersten voll-elektrischen Dienstfahrzeuges im Fuhrpark Chemnitz werden weitere Schritte folgen.

Liebe Mitarbeiterin, lieber Mitarbeiter, um die Herausforderungen der Zeit zu meistern, bedarf es schnellen, flexiblen Handelns und kreativer, manchmal auch unkonventioneller Ideen. Vor allem jedoch braucht es eine gute und kollegiale Zusammenarbeit. Lassen Sie uns mit Tatendrang, Zuversicht und Freude auf das neue Jahr schauen und die Herausforderungen gemeinsam anpacken. Die Geschäftsführung und der Betriebsrat danken Ihnen ausdrücklich für ihren Einsatz in diesem denkwürdigen Jahr und wünschen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und guten Start in ein besseres neues Jahr 2023.

Ein herzliches Glückauf!

Dr. Michael Paul
Geschäftsführer

Rainer M. Türmer
Geschäftsführer

Elke Greunke
Betriebsratsvorsitzende

Geschäftsführer Rainer M. Türmer scheidet vorzeitig aus dem Amt

02 Geschäftsführer des Belegschafts- und kaufmännischen Ressorts der Wismut GmbH Rainer M. Türmer



03 Legten den Grundstein für die Gründung der Wismut Stiftung gGmbH: 2017 unterzeichneten Staatssekretärin Iris Gleicke (2. v. r., Bund), Thüringens Finanzministerin Heike Taubert (2. v. l.) und ihr sächsischer Kollege Minister Prof. Georg Unland (M.) mit den Wismut-Geschäftsführern Rainer M. Türmer und Dr. Stefan Mann (r.) eine Absichtserklärung zum Erhalt des Wismut-Erbes



04 Beginn einer Tradition: als Zweiter pflanzte Rainer M. Türmer im November einen Baum auf einer Streuobstwiese am Schacht 371 in Hartenstein



05 Obstbaum des scheidenden Geschäftsführers für die entstehende Streuobstwiese – die Aktion ist offen für alle Beschäftigte der Wismut GmbH, die ihre Tätigkeit beenden



Nach sieben Jahren Tätigkeit in der Wismut GmbH legt Rainer M. Türmer zum Jahresende sein Amt als Geschäftsführer des Belegschafts- und kaufmännischen Ressorts nieder. Im Januar 2016 war er Hardi Messing auf dieser Position nachgefolgt, nachdem er zuvor als Präsident der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation Verantwortung trug und lange Zeit im Bundesministerium der Finanzen wirkte.

Im Bundesunternehmen Wismut GmbH stellte er sich vor allem

dem Thema der langfristigen Personalstrategie, keinem leichten, jedoch für die künftige Entwicklung des Unternehmens umso wichtigeren Aufgabengebiet. In seine Amtszeit fällt die Verabschiedung von Sanierungsprogramm und Personalentwicklungskonzept 2020. Wichtige Akzente setzte er auch beim „Wismut-Erbe“, wo er gemeinsam mit vielen Unterstützern die Gründung der Wismut Stiftung gGmbH auf den Weg brachte und sie als Gründungsgeschäftsführer mehr als ein Jahr lang führte.

Mit seinem vorzeitigen Abschied folgt Rainer M. Türmer ärztlichem Rat, künftig Gesundheit und Familie die notwendige Priorität einzuräumen.

Wir danken dem scheidenden Geschäftsführer Rainer M. Türmer für seine Arbeit zum Wohle des Unternehmens und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt die Erfüllung persönlicher Lebensziele, eine stabile Gesundheit und natürlich immer Glückauf!
Dr. Michael Paul

Leiter Bereich Sanierung Aue/Königstein Carsten Wedekind geht in Ruhestand

06 Der Leiter des Bereiches Sanierung Aue/Königstein (BSAK) Carsten Wedekind



Der Assessor des Markscheidefachs Carsten Wedekind, langjähriger Leiter des Bereiches Sanierung Aue/Königstein (BSAK), hat das Unternehmen Ende November verlassen und

seinen Ruhestand angetreten. Sein beruflicher Werdegang begann 1976 im Bergbaubetrieb „Willi Agatz“ Dresden-Gittersee als Bergvermesser. Nach der Zusammenführung zum Sanierungsbetrieb Königstein war er von 1992 bis 2001 stellvertretender Leiter und ab 2001 Leiter der dortigen Markscheiderei. Mit Bildung von BSAK im Jahr 2012 übernahm er die Leitung der Abteilung Koordinierung/Markscheidewesen und zwei Jahre später die Bereichsleitung.

Geschäftsführer Dr. Michael Paul würdigte zur Verabschiedung die Verdienste des scheidenden Bereichsleiters für die Entwicklung der Wismut GmbH und lobte insbesondere sein Engagement und seinen Einsatzwillen. Wir wünschen Carsten Wedekind für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und viel Gesundheit.

Nachfolge Leitung und Neuorganisation Bereich Sanierung Aue/Königstein

Mit dem Ausscheiden Carsten Wedekinds stellte sich die Frage, wie die beiden Standorte zukünftig organisatorisch und personell geführt werden. Die Geschäftsführung der Wismut GmbH hat sich ab dem 1. Dezember 2022 für die Trennung von BSAK in zwei separat geführte Standorte entschieden. Im Ergebnis eines Bewerbungsverfahrens wurden die Leitungsaufgaben für den Standort

Aue ab 1. Dezember an Andy Tauber – vormals Leiter der Stabsabteilung Arbeitssicherheit – übertragen. Am Standort Königstein übernimmt die Aufgaben Thomas Albrecht, zunächst kommissarisch, zusätzlich zur Leitung des Projekts Technische Dienste/Wasserbehandlungsanlagen. Beide kennen die Standorte seit vielen Jahren.

07 Thomas Albrecht verantwortet den Standort Königstein



08 Der Leiter der Grubenwehr Andy Tauber führt den Standort Aue



Wechsel an der Spitze der Wismut Stiftung

09 Dr. Julia Dünkel, designierte Geschäftsführerin der Wismut Stiftung gGmbH, Foto: Michael Reichel/arifoto.de

Organisation

Die Wismut Stiftung gGmbH ist eine 100% Tochtergesellschaft der Wismut GmbH. Die Muttergesellschaft wird zukünftig – im Rahmen einer Dienstleistungsvereinbarung – eine ganze Reihe von Leistungen für die Tochter erbringen. Das betrifft Themen, für die gesonderte Ressourcen



in der kleinen Gesellschaft nicht angedacht bzw. auch nicht sinnvoll sind, zumal die Mutter hier schon entsprechendes langjähriges Knowhow besitzt. Dienstleistungen werden z. B. Vergaben, IT-Leistungen, Rechnungswesen und Öffentlichkeitsarbeit betreffen.

Gründungsgeschäftsführung der Tochter sind seit dem 29. November 2021 Rainer M. Türmer und der Autor des Artikels. Ab 1. Januar 2023 folgt auf Herrn Türmer Dr. Julia Dünkel als Geschäftsführerin. Julia Dünkel ist aktuell noch Kämmerin und Fachbereichsleiterin Finanzen/Kultur der Stadt Pößneck. Ihre Expertise wird ein großer Gewinn für das Erbe-Projekt sein.

Der Auftrag

Im Zentrum der Aktivitäten der Wismut Stiftung gGmbH steht die Erfassung und Bewahrung, die Erforschung, die Vermittlung und die Präsentation der materiellen und immateriellen Zeugnisse des Wismut-Erbes. Unter diesen Zeugnissen sind viele Dinge zusammenzufassen: Physische Elemente, also Halden, Gebäude, technische Einrichtungen aber auch Zeitzeugen, Dokumente, Bilder und auch die Wismut-Kunst spiegeln den Facettenreichtum des hiesigen Uranerzbergbaus

wider. Er gab vielen Identität, steht für deren Lebensleistung, aber auch für verwüstete Landschaften. Das Erbe ist vielschichtig, dezentral und von Ambivalenz gekennzeichnet. Es geht darum, diese Bandbreite zu zeigen und Interessierten einen ganzheitlichen Blick zu ermöglichen. Dabei soll keine Konkurrenz zu bereits vorhandenen Institutionen geschaffen werden. Der Anspruch besteht darin, ein sich ergänzendes Netzwerk zu schaffen und viele Partner und Begeisterte einzubinden.

Zielgruppen sind sowohl die Bürger und Bürgerinnen der Region als auch Touristen sowie regionale, nationale und internationale Forschende und Fachleute. Vor allem Schülerinnen, Schüler und Studierende sollen gezielt angesprochen und ihnen diese spannende Geschichte erzählt werden.

Die Standorte

Der Fokus liegt auf der Entwicklung von drei Begegnungsorten: einer digitalen Plattform als Eintrittsportal, einem Standort in Ronneburg und dem Schachtkomplex 371 in Hartenstein. Auf dem Gelände des Schachtes 371 existieren noch authentische Sachzeugen in Form des Maschinen- und des Schachtgebäudes, die es zu bewahren und zu entwickeln gilt, um sie einem Publikum zugänglich zu machen. In Ostthüringen soll ein Nachfolgestandort für das Objekt 90 entstehen, das nunmehr schon etwas in die Jahre gekommen ist und den letzten Teil der Sanierung nicht vollständig abbildet. Hier gibt es bereits Abstimmungen mit der Stadt Ronneburg und den beiden Bergbauvereinen sowie mit der Stadt Gera. Neben diesen drei „Standorten“ ist auch ein Konzept für den Umgang mit der Kunstsammlung der Wismut GmbH zu erarbeiten.

Die Forschung

Partner in Sachen Erforschung ist die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Hier gibt es spannende Forschungsfelder von Bergbau über Geschichte hin zu sozialen Aspekten. Die Erforschung des Erbes steht noch an ihrem Anfang. Perspektivisch drängt sich eine zusätzliche bzw. weiterführende Zusammenarbeit mit der Bergakademie Freiberg fast auf.

Nico Loße, Wismut Stiftung gGmbH

Die Wismut GmbH will bis 2035 klimaneutral werden

In Anlehnung an das Europäische Klimagesetz (EU 2021/1119) sowie vor dem Hintergrund des Klimaschutzgesetzes des Bundes strebt die Wismut GmbH als ein Unternehmen des Bundes die Dekarbonisierung ihrer Geschäftsprozesse und die Erreichung von Klimaneutralität bis zum Jahr 2035 an.

Das ist ein hochgestecktes Ziel, denn aktuell ist die Wismut GmbH noch für einen CO₂e-Fußabdruck von 43 000 t CO₂e verantwortlich. Das entspricht dem durchschnittlichen jährlichen CO₂e-Fußabdruck von 4 000 Personen in Deutschland. CO₂-Äquivalente (CO₂e) sind eine Maßeinheit zur Vereinheitlichung der Klimawirkung unterschiedlicher Treibhausgase (siehe Kasten).

10 Die Wasserbehandlung erzeugt einen CO₂e-Fußabdruck von 18 000 t CO₂e, der sich wie folgt verteilt

Wichtige Begriffe kurz erklärt

Von Klimaneutralität spricht man, wenn über alle Geschäftsprozesse betrachtet die freiwerdenden klimaschädlichen Gase (Treibhausgase) und die aus der Atmosphäre entnommenen Treibhausgase im Gleichgewicht sind. Das heißt, dass man in Summe die Menge der Treibhausgase in der Atmosphäre nicht erhöht.

Als Treibhausgase zählen Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), und Lachgas (N₂O) sowie die fluorierten Treibhausgase: wasserstoffhaltige Fluorkohlenwasserstoffe (HFKW), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (FKW), und Schwefelhexafluorid (SF₆). Die Summe aller Treibhausgase wird in CO₂ Äquivalenten (CO₂e) angegeben.

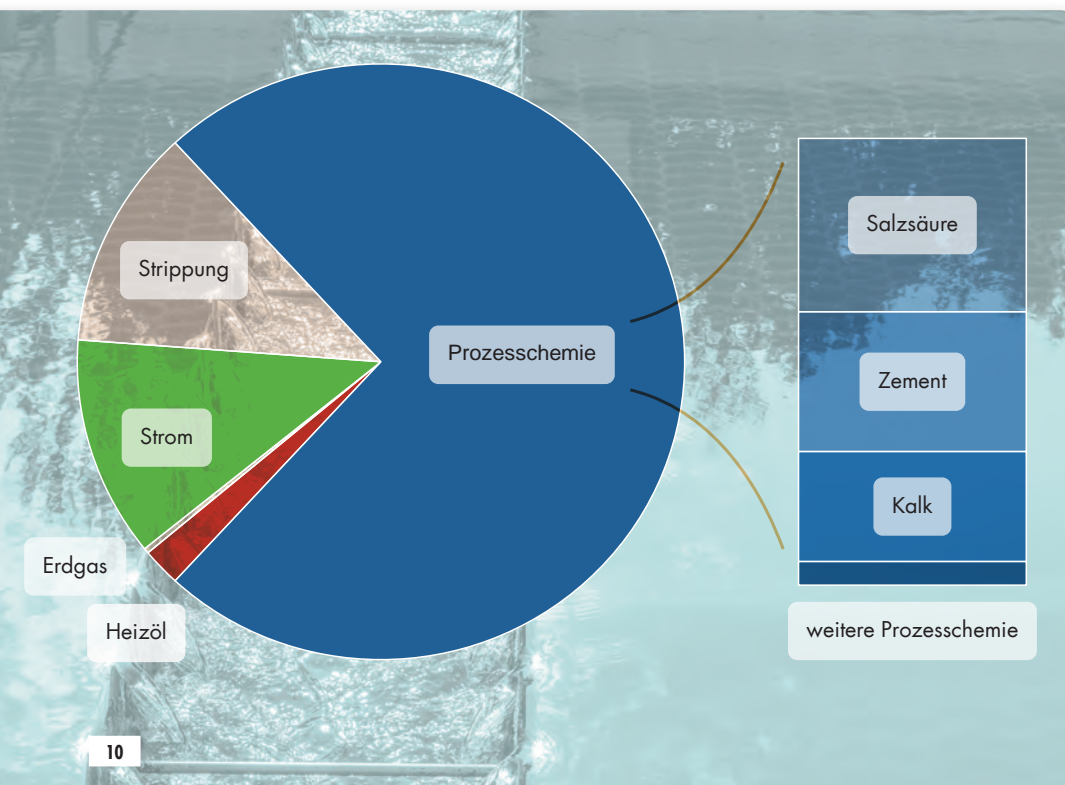
Im Zusammenhang mit der Erreichung der Klimaneutralität spricht man oft von Dekarbonisierung, also der Abkehr vom Kohlenstoff (\cong Carbon), bzw. von CO₂.

Die Wismut GmbH stößt dabei ca. 10 000 t CO₂e direkt durch ihre Arbeiten vor Ort aus. Neben dem Verbrennen von Diesel in

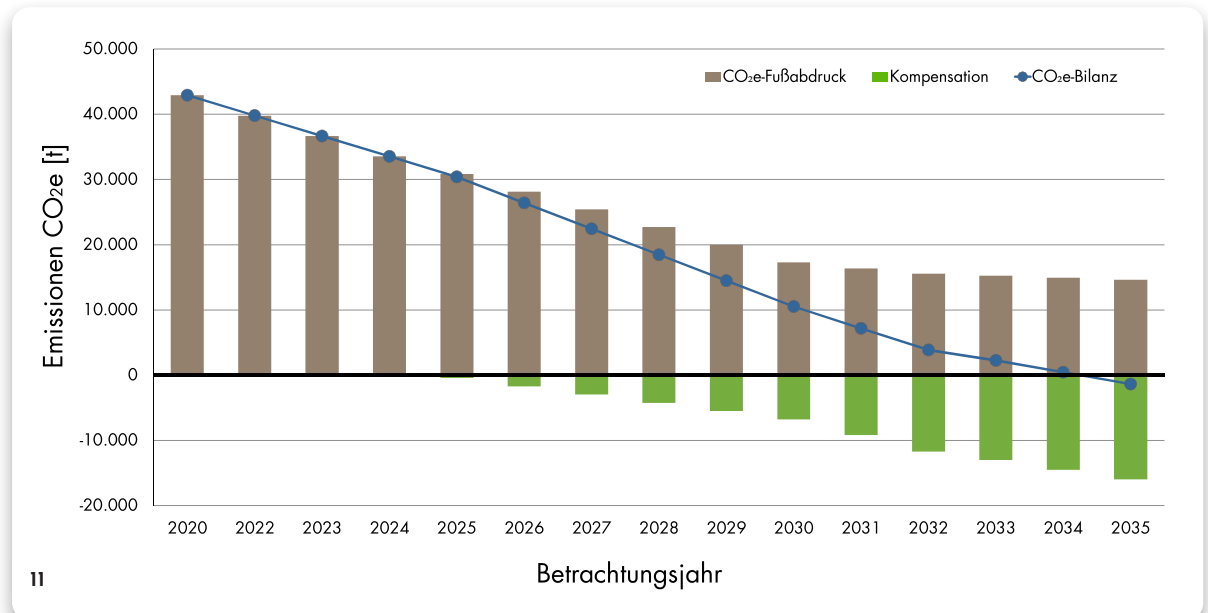
den Baumaschinen und Fahrzeugen (50 %) entsteht CO₂ beim Heizen der Gebäude mit Gas und Heizöl (30 %). Zusätzlich wird bei der Wasserbehandlung teilweise CO₂ beim sogenannten Strippen freigesetzt (20 %).

Weiterhin ist die Wismut für fast 7 000 t CO₂e aus bezogenem Strom und Fernwärme verantwortlich. Diese Treibhausgase entstehen zwar bei den Produzenten, sind aber dem Verbraucher zuzuordnen.

Der größte Anteil mit fast 26 000 t CO₂e entfällt auf die sogenannten indirekten Emissionen innerhalb der Wertschöpfungskette. Darunter versteht man beispielsweise die eingekauften Waren. Bei deren Herstellung fallen Treibhausgase an, die zu bilanzieren sind. Weitere indirekte Emissionen entstehen unter anderem bei Transportleistungen Dritter,



11 Bei Umsetzung aller geplanten Maßnahmen erreicht die Wismut eine neutrale CO₂-Bilanz (Klimaneutralität) im Jahr 2035



11

dem Entsorgen von Abfall sowie dem Berufsverkehr der Beschäftigten.

Bezogen auf die Tätigkeiten der Wismut sticht die Wasserbehandlung als Langzeitaufgabe mit einem Fußabdruck von etwa 18 000 t CO₂e (43 % des unternehmensweiten CO₂e-Fußabdrucks) deutlich heraus. Vor allem die benötigten Prozesschemikalien wie Salzsäure, Kalk und Zement sind hierfür maßgeblich.

Wie kann man nun in den kommenden Jahren von diesem hohen CO₂e-Fußabdruck herunterkommen?

Substitution

Durch Substitution, also dem Austausch von klimaschädlichen Waren durch klimafreundlichere Produkte kann CO₂e reduziert werden. So will die Wismut GmbH zukünftig unter anderem „Ökostrom“ beziehen. Dadurch können

zukünftig jährlich 6 500 t CO₂e eingespart werden.

Reduktion

Durch Reduktion, also dem Wegfallen oder Optimieren von Prozessen, kann CO₂e vermindert werden. So fallen vor allem Sanierungsarbeiten in den nächsten Jahren weg (z. B.: Sanierung IAA Culmitzsch, 6 300 t CO₂e). Weiterhin werden im Rahmen des Energiemanagements jährlich verschiedenste Optimierungsmaßnahmen durchgeführt. Diese haben in den letzten Jahren zu Einsparungen von etwa 500 t CO₂e pro Jahr geführt.

Kompensation

Auch wenn man alle Möglichkeiten der Substitution und Reduktion ausschöpft, wird die Wismut GmbH einen CO₂e-Fußabdruck von etwa 15 000 t CO₂e übrig behalten. Diese Treibhausgasmenge muss durch Kompensation ausgeglichen werden. Möglichkeiten

bestehen unter anderem in der Erzeugung von erneuerbaren Energien sowie in der Schaffung und Förderung von Biodiversität durch Pflanzung von Bäumen, Schaffung von Biotopen und ähnlichen Maßnahmen.



Die Wismut GmbH hat in einer Studie einen ersten Plan mit über 50 Maßnahmen aus Substitution, Reduktion und Kompensation erstellt. Dieser soll regelmäßig überprüft, angepasst und mithilfe neuer Erkenntnisse verbessert werden.
Lars Mammitzsch



12 Sicherung eines Tagesbruchs 2014 über dem Überhauen 9 am Rand des Kurparks Bad Schlema

Sanierungsschritt Verwahrung tagesnaher Grubenbaue abgeschlossen

Mit dem Abschluss der Verfüllung eines Überhauens auf dem Gang 844 unter dem Silberbach am 3. August 2022 sind die planmäßigen Verwahrungsarbeiten der in Zuständigkeit der Wismut GmbH befindlichen tagesnahen Grubenbaue für das Gebiet Schlema-Alberoda abgeschlossen. Damit ist ein wichtiger Sanierungsschritt für die Wismut GmbH beendet.

Ziel der langjährigen Verwahrungsarbeiten war die Beseitigung der von den Grubenbauen ausgehenden unmittelbaren Tagesbruchgefahr und die Vermeidung der Entstehung von Bergschäden an Gebäuden und Infrastruktur.

Verwahrung durch Versatz

Erste Verwahrungsarbeiten erfolgten bereits im Jahre 1958 mit der Verfüllung (Versatz) von Grubenbauen. Ab 1964 erfolgten die Verwahrungsarbeiten über sogenannte Untersuchungsgesenke (UG). Das sind kleinprofilige Schächte. Nach Aufschluss und Erkundung der Grubenbaue wurde mit Druckluft über Rohre Sand, Beton und später Bauschutt eingeblasen. 167 UG wurden seit 1964 geteuft.

Bergschadenkundliche Analyse

1971 wurde die „Bergschadenkundliche Analyse Bergbaubetrieb 9“ fertiggestellt. Sie dient seitdem als Grundlage für die Planung der Verwahrung von Schächten, Stollen, Schürfen und tagesnahen Grubenbauen. 1994 wurde diese Analyse, jetzt „Bergschadenkundliche Analyse

Schlema-Alberoda“ (BSA) genannt, umfassend überarbeitet. Die Bewertung der Notwendigkeit der Verwahrung der tagesnahen Grubenbaue richtet sich nach der Einordnung in eine Sicherungsstufe.

Sicherungsstufe 1

Sicherungsstufe 1 bedeutet, dass Tagesbrüche fallen oder größere Einsenkungen, die zu Schäden an Gebäuden und der Infrastruktur führen, auftreten können.

Sicherungsstufe 2

Bei Sicherungsstufe 2 können im unbebauten Gelände größere Einsenkungen auftreten, die für land- und forstwirtschaftliche Nutzung keine Beeinträchtigung darstellen. Im bebauten Gebiet sind lokale Einsenkungen ohne Schadenswirkung bzw. mit geringem Aufwand reparable Schäden möglich.

Sicherungsstufe 3

Sicherungsstufe 3 bedeutet, dass geringfügige Auswirkungen auf die Tagesoberfläche im bebauten Gebiet zu erwarten sind.

Bei der Festlegung der Grenzteufen bzw. Festgesteinsbergfesten für die entsprechenden Sicherungsstufen wurde nach Art der Nutzung der Tagesoberfläche und nach Art des Grubenbaues unterschieden. Je größer der Hohlraum für die Aufnahme von Bruchmassen ist, desto mächtiger muss die Festgesteinsbergfeste sein.

Überprüfung und Neubewertung BSA

Im Zuge der Aktualisierung der BSA erfolgte u. a. eine Überprüfung der Festlegungen der Festgesteinsbergfesten anhand der bis 1993 bekannt gewordenen Tagesbrüche. Es wurde festgestellt, dass Tagesbrüche auch aus größeren Teufen aufgetreten sind. Ursache waren sogenannte übereinanderstehende Grubenbaue. Dies sind Überhauen und Abbaue auf einer Gangfläche, bei denen Bruchmassen in die darunterliegenden Grubenbaue abwandern können.

Es erfolgte auch eine gutachterliche Bewertung der Standsicherheit der Verwahrungen vor 1993. Bis dahin ist man davon ausgegangen, dass eine Verfüllung der obersten offenen Abbau-gasse oder des leer stehenden Überhauens mit Sand oder Bergemasse ausreichend ist. Es zeigte sich jedoch, dass der Versatz oft in tieferliegende Hohlräume abwandern konnte, insbesondere, wenn die Verfüllung unter direkten Einfluss des Flutungswassers geriet.

Kontrolle und Nachverfüllung

Verwahrungen, die aufgrund der Neubewertung als nicht standsicher galten, wurden nochmals

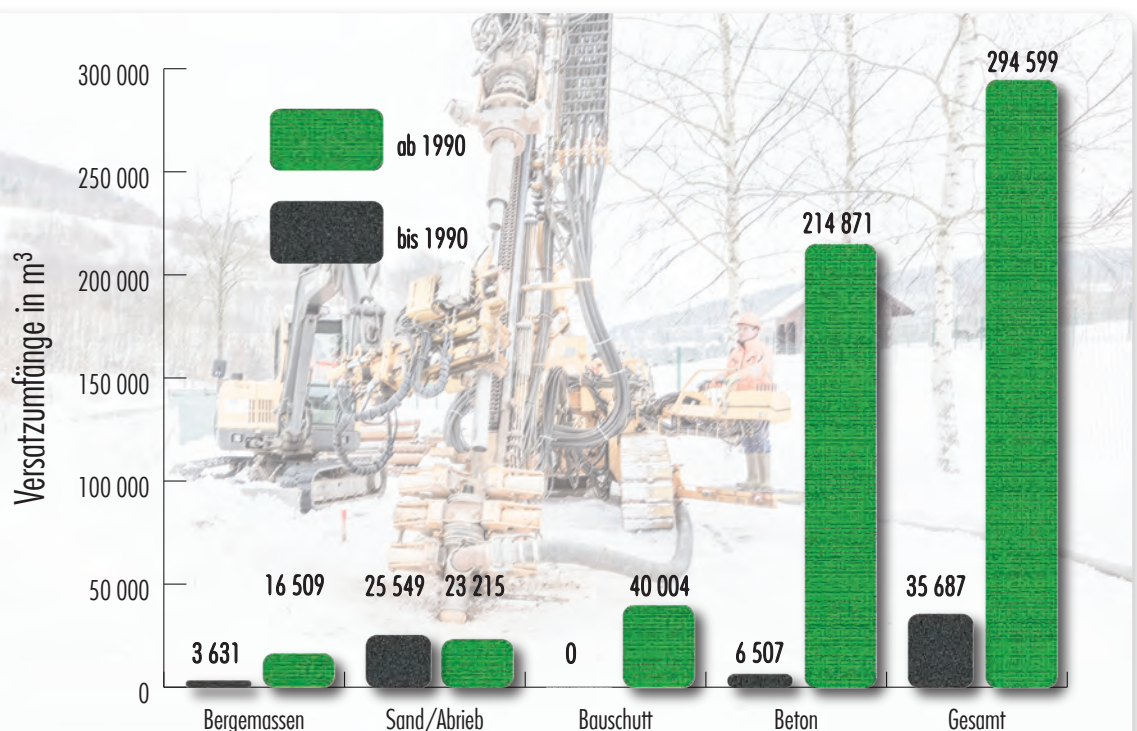
aufgeschlossen oder über Bohrungen kontrolliert. Die letzte Kontrolle und Nachverfüllung über Bohrungen erfolgte im Zeitraum vom August 2021 bis März 2022 im Bereich der Anton-Günther-Straße/Zechenweg im Ortsteil Bad Schlema. Hier konnten in ehemals mit Sand verfüllten und bereits unter Flutungswasser geratenen Grubenbauen 420 m³ Beton verfüllt werden.

3000 Grubenbaue verwahrt

In der BSA sind zum Stand 10/2022 4 291 tagesnahe Strecken, Überhauen, Abbaue mit und Abbaue ohne Versatz erfasst. Davon stehen 4 122 tagesnahe Grubenbaue in Verantwortung der Wismut GmbH. Insgesamt wurden 2 993 tagesnahe Grubenbaue, zum Teil mehrfach, verwahrt.

Neue Versatztechnologie

Bis etwa 1993/1994 wurde als Versatz Sand, Abrieb aus der Schotterproduktion, verwendet. Beton wurde nur in ausgewählte Abschnitte, z. B. unter Gebäuden, eingebracht. Ab 1995 kam recycelter Bauschutt zum Einsatz. Mit der Umstellung der Verwahrungstechnologie auf Versatzzuführung über Bohrungen wurde ab 1999 außerhalb des Deformationsgebietes überwiegend Beton als Ver-



13 Die tagesnahen Grubenbaue der Wismut GmbH im Gebiet Schlema-Alberoda wurden ab 1990 mit fast 300 000 m³ Versatzmassen verfüllt

satz verwendet. Insgesamt wurden im tagesnahen Bereich ca. 330 000 m³ Versatz eingebracht.

Es gibt zwei Gebiete, die aufgrund der Komplexität der bergschadenkundlichen Situation einer besonderen Herangehensweise bedürften: das Deformationsgebiet Oberschlema und das Gebiet der ehemaligen Industrieanlagen in Niederschlema

Deformationsgebiet

Im zum Teil als Kurpark nachgenutzten Deformationsgebiet Oberschlema wurden die Hohlräume fast ausschließlich über Bohrungen erkundet und verfüllt. Dafür wurde ein entsprechender Sonderbetriebsplan für die Verwahrung des Gebietes erarbeitet.

Die Bohrarbeiten begannen im Januar 1994 und wurden im November 2000 mit der Verfüllung der Grubenbaue unter der Hammerberghalde abgeschlossen. Im Zeitraum 1994 bis 2000 wurden 36 474 m³ Beton über 106 357 m Bohrungen in 1085 tagesnahe Grubenbaue eingebracht.

Zwickauer Mulde und Industrieanlagen

Der zweite Sonderfall war die Sicherung des Gebietes im ehemaligen Sicherheitspfeiler Zwickauer Mulde und Industrieanlagen in Niederschlema. Die tagesnahen Grubenbaue befinden sich im Bereich der für die Flutungssteuerung erforderlichen Arbeits- und Pufferspeicher und geraten bei endgültiger Flutung der Grube Schlema-Alberoda vollständig unter Wasser.

Erste Verwahrungsarbeiten in diesem Gebiet erfolgten von 1977 bis 1981. In dieser Zeit wurden nur die obersten Abbaugassen, Überhauen und leer gezogenen Abbaublöcke verfüllt. Als Versatz kam hauptsächlich Sand zum Einsatz. Eine zweite Verwahrungsepoche war von 1992 bis 1995. Über eine Vielzahl von UG wurden die Abbaue aufgeschlossen und verfüllt. Dabei sind einige, als verwahrt geltende Abbaue, leer angetroffen worden. Auch in dieser Epoche kam überwiegend Sand als Versatz zum Einsatz.

Nach einer gutachterlichen Analyse des Verwahrungszustandes unter Berücksichtigung der Flutung der Grube wurde entschieden, die Grundstrecken der Abbaue sowie die Feldstrecken und Querschläge unter der Zwickauer Mulde mit Beton zu verfüllen. Damit wurde ein Sperrriegel geschaffen, der ein Abwandern des Versatzes aus den Abbauen verhindert. Gleichzeitig wurden die Verfüllung der Grubenbaue oberhalb der -60-m-Sohle mittels Bohrungen kontrolliert und angetroffene Resthohlräume verfüllt.

Mit den Arbeiten wurde 1999 vom Schacht 208 aus begonnen. Der Abschluss war im Jahr 2004. In diesem Zeitraum sind 64 764 m³ Beton über 515 Bohrungen mit einer Gesamtlänge von 33 246 m verfüllt worden. Abschließend erfolgte in den Jahren 2007 und 2011 die Verfüllung der tagesnahen Grubenbaue der alten Grube „Silberwaag“.

Gefahren beseitigt, Restrisiko bleibt

Mit den seit 1958 getätigten Verwahrungsarbeiten in tagesnahen Grubenbauen, Stollen und Schürfen wurde die Tagesbruchgefahr beseitigt. Ein Restrisiko bleibt jedoch aufgrund der komplexen bergmännischen Gegebenheiten, insbesondere im ehemaligen Deformationsgebiet Oberschlema bestehen. Auch lokale Einsenkungen mit geringfügigen Auswirkungen auf die Tagesoberfläche sind weiterhin möglich.

Aus diesem Grund sind auch zukünftig die bergbaulichen Gegebenheiten bei der Nutzung der Tagesoberfläche zu berücksichtigen. Dies gilt auch für die Planungen zur Landesgartenschau 2026 im Ortsteil Bad Schlema.

Dr. Olaf Wallner

14 Die meisten tagesnahen Grubenbaue wurden über Untersuchungs- gesenke auf- geschlossen



Den Staffelstab übergeben – die neue Schwerbehindertenvertretung ist gewählt



15

Am 1. November 2022 erfolgte die Auszählung der Stimmen für die unternehmenseinheitliche Schwerbehindertenvertretung der Wismut GmbH. Dabei wurden als Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen Jana Bley mit 33 Stimmen und als Stellvertreterinnen und Stellvertreter Heike Groneberg mit 29 Stimmen, Bärbel Pommer-Großmann mit 16 Stimmen und André Reitz mit 30 Stimmen gewählt. Die Wahlbeteiligung lag bei 84,4 %.

Mit dem Auftakt der Wahl im förmlichen Wahlverfahren am 9. September 2022, dem Einreichen

der Kandidatenvorschläge bis zum 23. September 2022 und der anschließenden Briefwahl bis zum 28. Oktober 2022 bestimmten die 43 Wahlberechtigten, wer ihre Interessen in den Jahren 2022 bis 2026 im Unternehmen wahrnehmen wird.

Mit dem vorliegenden Wahlergebnis hat sich ein Wechsel an der Spitze der Schwerbehindertenvertretung vollzogen. Kollegin Jana Bley übernimmt die Aufgaben von Kollegin Heike Groneberg, die weiterhin aktiv im Gremium mitwirkt. Kollege André Reitz bringt erneut sein Wissen und Können in die Arbeit der Schwerbehindertenvertretung ein. Mit Kollegin Bärbel Pommer-Großmann konnte eine neue Mitarbeiterin gewonnen werden, die sich künftig für Schwerbehinderte und Gleichgestellte im Unternehmen einsetzt. Damit wird die bewährte Teamarbeit der unternehmenseinheitlichen Schwerbehindertenvertretung der letzten Jahre über Standortgrenzen hinweg fortgeführt.

Wir wünschen der neu gewählten Schwerbehindertenvertretung, dass sie gemeinsam mit den inner- und außerbetrieblichen Partnern die vor ihr stehenden Aufgaben meistert und damit dem Vertrauen der Wählerinnen und Wähler gerecht wird.
Annette Hähnel, Vorsitzende des Wahlvorstandes

15 Der Wahlvorstand (Mike Richter, Annette Hähnel und André Teichmann, links und 2. Reihe) gratulierten der gewählten Schwerbehindertenvertretung: Bärbel Pommer-Großmann, Heike Groneberg, Jana Bley und André Reitz (v.l.n.r.)

16 Auszählung der Stimmen für die neue Schwerbehindertenvertretung durch den Wahlvorstand (Annette Hähnel und Mike Richter)



16

In die Zukunft gedacht – Strategisches IT-Konzept der Wismut GmbH

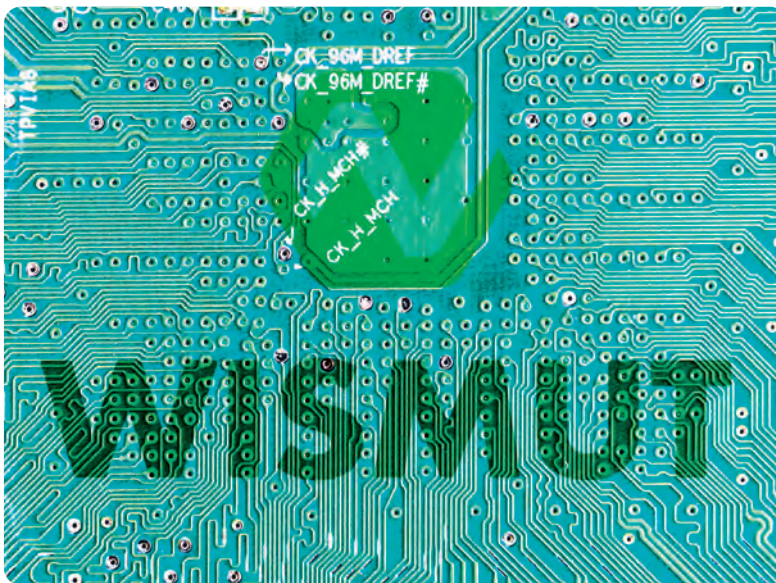
Dass die Zukunft viele neue Herausforderungen an IT-Technik, Software und Vernetzung bereithält, ist bekannt, auch wenn man kein IT-Fachspezialist ist. Den aktuellen Trends und Entwicklungen zu begeg-

der Wismut GmbH ein wichtiger Aspekt.

Was zeigt uns das Konzept?

Das IT-Konzept liefert keine standardisierten oder kurzfristigen

heute nicht mehr dem Stand der Technik, bei anderen ist das absehbar der Fall. In verschiedenen Bereichen hat sich das Unternehmen schon sehr gut entwickelt, z. B. mit der Einführung einer modernen IT-Monitoring-Lösung.



Die Ersteller des Konzeptes erarbeiteten einen ganzen Katalog von Maßnahmen. Die extrem hohe Komplexität der IT-Landschaft erfordert Bündelung. Bündelung im Sinne von unternehmensweiten IT-Standards, Vereinheitlichung von Technik und Anwendungen sowie Anpassungen an aktuelle Entwicklungen.

Hier einige Beispiele:

- Prüfung der Vielzahl an organisatorischen Regelungen im Unternehmen auf Notwendigkeit und Aktualität
- Vereinheitlichung der Fernzugriffe (ist bereits in Umsetzung)
- Modernisierung der Telekommunikationsanlagen
- Erstellung eines Informationssicherheitskonzeptes
- Konzept für IT-Notfallmanagement
- Einführung einheitlicher Prozessleitsysteme (Software und Aufbau)
- Überarbeitung der Funktion der „Share-Verantwortlichen“

nen, war der Ausgangspunkt für die Erstellung einer strategischen IT-Konzeption. Die Corona-Pandemie zeigt uns darüber hinaus, wie wichtig eine gute und funktionierende IT-Infrastruktur auch über die Grenzen des Betriebsgeländes hinaus ist. Dazu fordern uns die aktuellen geopolitischen Spannungen, über das Thema Sicherheit der IT ganz neu nachzudenken.

Schon im Frühjahr 2021 hatte sich die Wismut GmbH ein strategisches IT-Konzept verordnet. Der Weg dahin war aufgrund der Komplexität nicht einfach. Ein externer Dienstleister übernahm schließlich die Aufgabe. Dabei war der Blick von außen auf die IT-Landschaft

Lösungen. Es geht darum, aktuelle Defizite aufzuzeigen und zu erkennen, welchen Themen sich das Unternehmen perspektivisch stellen muss.

Zunächst galt es zu prüfen, wie gut die IT für die heutigen Anforderungen aufgestellt ist. Im Weiteren wurden die zukünftigen Anforderungen skizziert: Digitalisierung, elektronische Akten, Fernüberwachung von Wasserbehandlungsanlagen. Dafür braucht es neben leistungsfähigen Systemen auch eine tragfähige IT-Organisation.

Die Prüfer stellten fest, dass über die Jahre viele Prozesse und Systeme gewachsen sind. Manche entsprechen schon

- Erstellung eines zeitgemäßen Druckmanagements
- Reduzierung des Verwaltungsaufwandes und der Komplexität der IT
- Einführung bzw. Optimierung von Arbeitsabläufen für mobile Kommunikation
- Digitalisierung von Arbeitsabläufen und Prozessen

Wie wird aus dem Konzept eine moderne IT-Landschaft?

Zunächst einmal koordiniert die Projektgruppe „Moderne IT“ die Umsetzung von Maßnahmen. In vielen Fällen liegt die Umsetzung in der Hand der

dies also nicht nur von SDV, sondern auch in den Abteilungen und Projekten.

Neben der Projektgruppe steuert ein Lenkungsreis vor allem die strategischen Entscheidungen bzw. solche, die langfristig und absehbar kostenintensiv sein werden. Daneben existiert ein IT-Forum, welches „IT-begeisterte“ Kolleginnen und Kollegen zusammenbringt. Im halbjährlichen Rhythmus werden Arbeitsstände vorgestellt und Ideen ausgetauscht.

Fortentwicklung des IT-Konzepts

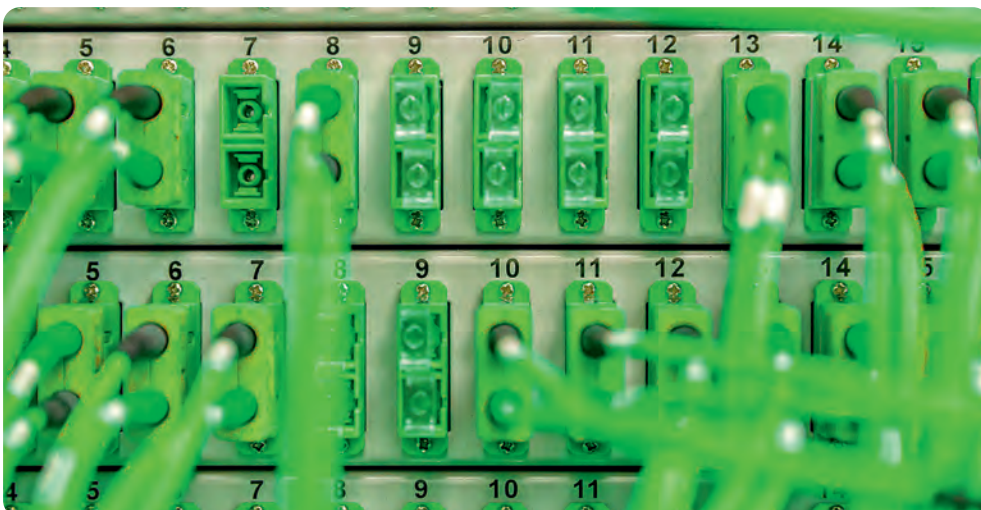
Corona-Pandemie und Ukraine-krieg haben das IT-Konzept zwar nicht überholt, aber zumindest sind die Prioritäten

Vorbereitung, u. a. eine Online-Schulung über ein Lernportal oder die Erstellung eines IT-Sicherheitskonzeptes. Die Sicherstellung des IT-Betriebes bei Stromausfällen, insbesondere in Anbetracht eines möglichen Energienotstandes, wird zurzeit nochmals überprüft. Die Arbeiten an einem Redundanzkonzept für unser zentrales Rechenzentrum in Chemnitz sollen bald beginnen. Das Ziel ist, bei Ausfall des Rechenzentrums durch einen Angriff oder eine technische Havarie einen Notfallbetrieb der zentralen IT-Dienste sicherzustellen. Aufgrund der technischen Komplexität wird die Bearbeitung und Umsetzung aber nicht ad hoc geschehen können.

Auch die Digitalisierung der Arbeitsabläufe wird in den nächsten Jahren ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sein. Hier arbeitet die Projektgruppe „Digitalisierung“ an entsprechenden Lösungen; über Ergebnisse hoffen wir in einer der nächsten Ausgaben berichten zu können.

Das alles sind hoch spannende Themen, die unsere Arbeitswelt beeinflussen und teilweise grundlegend ändern werden. Wir wollen und können uns diesen Entwicklungen nicht verschließen. Das geht nicht per Knopfdruck, aber die Weichen sind gestellt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir laden Sie hiermit ein, diesen Prozess aktiv mitzugestalten.
Steffen Birkholz



Stabsabteilung Datenverarbeitung (SDV). Die Umsetzung des IT-Konzeptes betrifft letztendlich fast alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, weil viele unserer Arbeitsabläufe direkt oder indirekt mit IT in Verbindung stehen. Realisiert wird

neu zu bewerten. Schon vorab war das Thema Informationssicherheit ein Schwerpunkt in der IT. Jetzt hat sich der Fokus auf dieses Thema noch einmal deutlich verschärft. Konkrete Projekte zur Erhöhung der Informationssicherheit sind in





Neue Perspektiven!

GRÜENWEHR
Aachener Hof Keller

Betriebsratsarbeit – wir für euch

18 Der Betriebsrat der Wismut GmbH (v. l.):
 Jan Glinkemann,
 Heike Groneberg,
 Sebastian Becher,
 Thomas Källner,
 Toni Schürer,
 Christian Rehm,
 Elke Greunke,
 Dr. Katrin Altmann,
 Jens Weißbach,
 Norma Eberlein,
 Tony Schreier,
 Susan Rietschel,
 Stefan Wätzel und
 2. v. r. Bezirksleiter
 Gerald Voigt
 (IG BCE-Bezirk
 Dresden-Chemnitz)



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, euer Betriebsratsgremium hat sich nach der Wahl im März 2022 auf den Weg gemacht. Für eine gute Interessenvertretung muss ein Betriebsrat, mit vier Standorten, gut organisiert und strukturiert sein. Deshalb haben wir uns in einer Klausur verständigt, wie die Zusammenarbeit als Team funktionieren kann.



Die ehrenamtliche Aufgabe im Betriebsrat ist für viele eine Herausforderung. Betriebsratsarbeit ist nicht nur die Freistellung für die Teilnahme an der Betriebsratssitzung. Nein, Betriebsratsarbeit heißt auch, Anfragen aus der Belegschaft entgegenzunehmen, diese ans Gremium weiterzuleiten und/oder sich um eine Klärung zu kümmern. Eine regelmäßige Kommunikation und Rückmeldung

an die Kollegin oder den Kollegen zum Sachverhalt ist dabei der wichtigste Part. Denn wie in einer guten Beziehung sind Kommunikation und Vertrauen wichtige Grundlagen für ein gutes Betriebsratsteam und damit auch die Wahrnehmung in der Belegschaft.

In den ersten Monaten unserer Tätigkeit erreichten uns Fragen unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Auf diese möchten wir nachfolgend eingehen.

Wie viele Mitglieder hat der Betriebsrat, was hat es mit den Freistellungen auf sich?

Unser Gremium besteht aus 13 Mitgliedern. Nach § 38 BetrVG sind bei der derzeitigen Betriebsgröße der Wismut GmbH mindestens zwei Mitglieder von ihrer Tätigkeit freizustellen. Im Tarifvertrag zum unternehmenseinheitlichen Betriebsrat wurden 2,5 Freistellungen vereinbart. Mit Beschluss des Betriebsrates erhielt eine Freistellung die Vorsitzende, Elke Greunke, eine weitere Freistellung erhielt Heike Groneberg und eine halbe Freistellung Susan Rietschel.

Bekommen Betriebsratsmitglieder einen Bonus für ihre Arbeit?

Die Mitglieder des Betriebsrates führen dieses Amt als Ehrenamt. Eine ehrenamtliche Tätigkeit zusätzlich zu seiner eigentlichen Tätigkeit wahr-



19

19 Gemeinsam für die Beschäftigten der Wismut GmbH: Bezirksleiter Gerald Voigt (IG BCE-Bezirk Dresden-Chemnitz), Betriebsratsvorsitzende Elke Greunke und Gewerkschaftssekretär Detlef Siegel (IG BCE-Bezirk Thüringen) am 25. November 2022 in Chemnitz

zunehmen, erfordert viel Engagement. Einen Bonus dafür gibt es nicht. Die Betriebsratsmitglieder werden für ihre Arbeit bezahlt freigestellt und dürfen weder besser noch schlechter als alle Kolleginnen und Kollegen der Wismut GmbH gestellt werden.

Was bringt mir der Betriebsrat, womit kann ich mich an ihn wenden?

Diese Frage ist recht einfach zu beantworten – mit fast Allem. Wir als Betriebsrat haben ein offenes Ohr für all eure betrieblichen Anliegen. Sicher wird es auch Themen geben, bei denen uns die Hände gebunden sind, dann werden wir euch aber beratend zur Seite stehen. Allerdings können wir uns nur für die Anliegen einsetzen und darauf reagieren, über die wir informiert sind.

Welche Ausschüsse gibt es und was sind deren Aufgaben?

Der Wismut-Betriebsrat hat Beschlüsse zur Bildung von zehn Ausschüssen gefasst. Ein Ausschuss ist ein Organ des Betriebsrats, dem spezielle Sachaufgaben zugewiesen werden, um die Betriebsratsarbeit zu verstärken, zu straffen und zu beschleunigen. Die Bildung mancher Ausschüsse ist verpflichtend, andere hingegen können freiwillig gegründet werden.

Die Mitglieder dieser Ausschüsse wurden in einer geheimen Wahl gewählt. Eine Übersicht der Aus-

schüsse, mit ihren jeweiligen Vertretern, ist an allen Standorten ausgehängt und ebenso im Intranet sowie in wizgo veröffentlicht.

Betriebsrat und Gewerkschaft – ist das nicht das Gleiche?

Nein, auch wenn sich die Anliegen an manchen Stellen überschneiden, handelt es sich doch um verschiedene Strukturen. Der Betriebsrat vertritt die Interessen der Mitarbeiter des Unternehmens gegenüber dem Arbeitgeber. Er ist u. a. verantwortlich für:

- Einhaltung von Gesetzen, Tarifverträgen, Betriebsvereinbarungen
- Eingliederung Schwerbehinderter und sonstiger schutzbedürftiger Menschen
- Beschäftigung im Betrieb zu fördern und zu sichern
- Maßnahmen des Arbeits- und Umweltschutzes zu sichern.

Die allgemeinen Aufgaben des Betriebsrates sind im § 80 BetrVG verankert.

Gewerkschaften sind nicht nur für einen Betrieb, sondern für eine ganze Branche oder mehrere Branchen zuständig. Das Ziel der Gewerkschaft ist, für bessere Arbeitsbedingungen für ihre Mitglieder zu sorgen. Dies beinhaltet:

- die Vertretung der Arbeitnehmerinteressen in wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Belangen
- die Vertretung der Arbeitnehmerseite als Tarifpartei und Kampf für faire Tarifverträge/-abschlüsse
- die Unterstützung, Beratung und Vertretung der Mitglieder bei rechtlichen Auseinandersetzungen mit dem Arbeitgeber

Gern könnt ihr persönlich auf uns zukommen, wir stehen euch Rede und Antwort.

Betriebsrat der Wismut GmbH

Sanierung des Wismut-Altstandortes Halde Haldenaufbereitung in Johanngeorgenstadt

Entstehung

Um möglichst schnell an das begehrte Erz zu kommen, wurden im Zeitraum 1947 bis 1951

Halde hat eine Nord-Süd-Ausdehnung von ca. 400 m und Ost-West-Ausdehnung von bis zu ca. 130 m; die Haldenschüttung

Weberfabrik anschließenden Fläche der Halde Haldenaufbereitung eine Bodenkontamination (Ammoniakwasser, Teer) festgestellt. Diese Altlast stammt vermutlich von einem ehemaligen Gaswerk. Aus diesem Grund erfolgte die Sanierung zweigeteilt, zuerst im Süd- und dann im Nordteil der Halde.

Sanierung des Südteils

Die Sanierung des ca. 2 ha umfassenden Südteils der Halde Haldenaufbereitung sah einen vollständigen Abtrag, die Herstellung der Standsicherheit, Wasser- und Wegebau sowie eine Erosionsschutzbegrünung und Anpflanzungen vor. Im Plateaubereich konnte ein vollständiger Abtrag aber nicht realisiert werden, da hier die Haldenmaterialien deutlich mächtiger waren als erwartet.

Das vor Ort verbleibende Haldenmaterial wurde mit einer mindestens 0,5 m mächtigen Schicht aus Mineralboden abgedeckt. Als Grundlage für den künftigen Bewuchs wurde noch kulturfähiges Material aufgebracht.



20

20 Die Halde Haldenaufbereitung im Herbst 2018. Der Südteil ist saniert, der nördliche Teil ist in Bearbeitung. Im Hintergrund befinden sich weitere Altstandorte: Halde 54, Objekt 98, Dammalde-Trockenbecken.

21 Nach der Konturierung wird auf den Südteil der Halde 2012 eine Abdeckung aufgetragen

Altbergbauhalden auf vorhandene Uranmineralisationen untersucht. Im Haldenaufbereitungsbetrieb in Johanngeorgenstadt fand eine radiometrische und gravitative Aufbereitung statt. Nach dem Ausklauben der Uranerze kamen die Rückstände auf die umliegenden Halden, u. a. auf die Halde Haldenaufbereitung. Nach Beendigung der sogenannten Haldenrevision diente die Halde weiter zur Verkippung von Bergematerial aus dem Stollen 61b sowie dem Schacht 122. Die Rückstände der radiometrischen Sortierung bilden aber den Großteil des Haldenkörpers.

Die gesamte Halde Haldenaufbereitung wies eine Aufstandsfläche von ca. 4 ha auf und das Haldenvolumen betrug etwa 250 000 m³. Die gesamte

war bis zu 11 m mächtig. In den 70er-Jahren wurde die Halde teilweise profiliert und ohne vorherige Abdeckung aufgefördert. Vor der Sanierung war sie nahezu vollständig mit Nadel- bzw. Mischwald bewachsen.

Bei 2008 durchgeführten Erkundungsarbeiten wurde auf der nördlich der ehemaligen



21

22 2017 begann die Sanierung des Nordteils der Halde

23 Sanierter Nordteil der Halde Haldenaufbereitung im Sommer 2019. Das Bauwerk links erinnert an den Stollen 61b.



22



23

Die Sanierung wurde zwischen Mai 2011 und Juli 2013 durch die Wismut GmbH erbracht und war damit eine der letzten Altstandortsanierungen, welche die damalige Niederlassung Aue durchführte.

Sanierung des Nordteils

Aufgrund der Altlast konnte der Nordteil der Halde nicht abgetragen werden. Stattdessen wurde dieser Teil konturiert und auf der unteren Hälfte eine Abdeckung mit Mineralboden aufgebracht, welche die Radondämmwirkung gewährleistet. Am Haldenfuß wurde die Abdeckung auf 155 m Länge mit

einem sogenannten Dichtungssporn komplettiert. Hier wurde der Mineralboden senkrecht in einen Graben eingebaut, bis ausreichend dichte Schichten des geogenen Untergrundes erreicht wurden. Dadurch wird verhindert, dass das Radon die Abdeckung am Haldenfuß unterströmt. Mit dem Aufbringen einer kulturfreundlichen Oberbodenschicht wurde auch hier die Abdeckung komplettiert. Als Grundlage für die später durchzuführende Pflege und Nachsorge wurden Wege, meist in Kombination mit parallel verlaufenden Wassergräben hergestellt.

Zum Schutz der aufgebrachten Abdeckung wurden abschließend noch Maßnahmen zum Erosionsschutz und der Rasensaat durchgeführt. Der nördliche Teil wurde in Fremdleistung von September 2017 bis Ende 2018 saniert.

Wasseraustritte

Wasseraustritte am Haldenfuß des Nordteils, die bei Tauwetter oder Starkniederschlägen ab März 2019 hin und wieder auftraten, machten zusätzliche Arbeiten erforderlich. Es wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertretern des Sächsischen Oberbergamtes gebildet, um diesen Sachverhalt zu untersuchen. Es konnte keine einzelne Quelle für diese Wasserzuflüsse ermittelt werden; die Zusammensetzung des Wassers ähnelt jedoch der des Wassers aus der Grube Johannegeorgenstadt.

Es wurde daher ein 2-stufiges Vorgehen zur Lösung dieses Problems abgestimmt:

- Einbau einer Drainage unter der Radon-Dämmschicht am Haldenfuß
- Beseitigung von Abflussstörungen u. a. im Bereich des hier verlaufenden Glück-Auf-Stollns

Während der erste Punkt 2022 bereits erfolgreich umgesetzt wurde, wurde mit Schritt 2 zwar begonnen. Die gemeinsam mit dem Sächsischen Oberbergamt durchzuführenden Maßnahmen werden sich jedoch noch in die Folgejahre erstrecken.

Jens Bräuer, Michael Hüttl

Gedanken zum Verein



24 Macht Hoffnung – Alt und Jung der Paradedruppe des BTV am Bergstreitag 2022 in der Schneeberger Bergkirche: Lisa Fütterer, Stefan Schrutek und Klara Rother (v. l.)

Als Mitglied, als Leiter der Paradedruppe und als einer der stellvertretenden Vorsitzenden frage ich mich oft, wie es in unserem Verein weiter gehen kann. Noch sind wir einer der großen Vereine in den bergmännischen Landesverbänden in Sachsen und in Thüringen. Aber auch vor unserem Verein macht der demografische Wandel keinen Halt. Immer wieder müssen wir erfahren, dass Vereinsmitglieder von uns gegangen sind.

Wir diskutieren regelmäßig und konstruktiv in den Vorstandssitzungen, den Vereinstreffen und Stammtischen. Das Stichwort Nachwuchsgewinnung macht hier die Runde. Aber wie, und vor allem wer kümmert sich darum? Meiner Ansicht nach ist das Aufgabe eines jeden Vereinsmitgliedes. Erfreulicherweise konnten dieses Jahr einige neue Mitglieder für die Regionalgruppen Chemnitz, Ronneburg und der Paradedruppe gewonnen werden.

Der Vorstand ist bestrebt, den Verein auch in Zukunft auf ein sicheres Fundament zu stellen. Immerhin begehen wir im

kommenden Jahr sein 30-jähriges Jubiläum. Aktuell diskutieren wir über ein Ideenkonzept unter der Überschrift „Traditionen wahren – Wissen erhalten – Zukunft gestalten“, um einen Weg zu finden, die Lücken zu schließen und den Verein für die Zukunft fit zu machen. Die Frage ist: Was motiviert Menschen, als Mitglied in unseren Verein einzutreten, Mitgliedsbeitrag zu zahlen und in der Freizeit für den Verein zu arbeiten? Was können wir als Verein bieten? Vielen gefällt die bergmännische Tradition mit Metenschichten und Bergparaden. Viele Menschen erleben mit Begeisterung bergmännisches Brauchtum und wollen mehr wissen über die Geschichte des Bergbaus und der Wismut. Aber wer bewahrt die Traditionen? Wer wird das Wissen erhalten? Gibt es noch Mitstreiter, die sich der Sache verschreiben?

Es sind die Aktivitäten im Verein, die den Verein voranbringen werden. Neue Mitglieder zu gewinnen heißt auch, für diese neuen Mitglieder Aufgaben bereit zu halten. Schließlich wird man Mitglied in einem Verein, um auch mitzugestalten. Angedacht sind verschiedene überregionale Arbeitsgruppen (ÜRAG). Diese sollen die Regionalgruppen des Vereins verbinden und so näher zusammenbringen. So könnte ich mir folgende ÜRAG vorstellen: „Öffentlichkeitsarbeit und Medien“, diese Gruppe beschäftigt sich mit unserer Homepage und Veröffentlichungen in den Sozialen Medien. Eine Gruppe „Foto und Video“. Hier suchen

wir Fotografen zur Dokumentation unserer Vereinsaktivitäten. Weitere Gruppen wären „Vereins-Chronik“, „Bergbaugeschichte“ und „Museums- und Gästeführer“ sowie „Mineralogie“. Besonders herausfordernd wäre eine Gruppe „Kinder und Jugendarbeit“. Eine Gesangsgruppe/Chor und eine Gruppe „Malen, Basteln und Gestalten“ würde dies abrunden. Für all diese suchen wir Unterstützung. Vielleicht finden sich durch diesen Beitrag Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die sich hier mit einbringen möchten. Nicht alles, was auf dem Ideenzettel steht, ist sofort umsetzbar. Einiges ist vielleicht auch unrealistisch, aber einige Ideen werden auch bereits umgesetzt.

Ein Beispiel wie es gehen kann ist die ÜRAG „Paradedruppe“. Diese gründete der Verein 2016 unter großem finanziellen Aufwand und einer enormen Kraftanstrengung. Acht junge Mitglieder versammelten sich damals, um unseren Verein bei Bergparaden und bergmännischen Veranstaltungen zu repräsentieren. Heute sind es 22 Vereinsmitglieder aus fast allen Regionalgruppen. Die letzten Jahre waren besonders herausfordernd. Corona hat seine Spuren hinterlassen. Zwei Jahre keine Bergparaden, kaum ein Mitgliedertreff, nur Verbindung über die digitalen Medien hat so manchem die Lust genommen. Zum Glück konnten in diesem Jahr die Aktivitäten wieder aufgenommen werden. Darüber möchte ich aber in einem späteren Beitrag berichten.
Andreas Rössel, Bergbautraditionsverein

Fundstücke aus dem Unternehmensarchiv

25 Vermesser und
Markscheider mit
Kleintheodolit
Theo 080 A beim
Aufmessen im
Grubengebäude,
Archiv Bergbaubetrieb
Drosen, 1981



25

Wismut vor 20 Jahren

Blick 20 Jahre zurück in die Sanierungstätigkeit der Wismut GmbH.
Ausgewählte Schlagzeilen des DIALOG 36 vom Dezember 2002

Die Flutung der Grube Dresden-Gittersee wird fortgesetzt

Das Konzept und der Stand der kontrollierten, stufenweisen Flutung des Grubengebäudes mit Eingriffsmöglichkeit zur Steuerung des Flutungspegels wird vorgestellt.

Verwahrung der Bergehalde Crossen durch das Projekt IAA der Niederlassung Ronneburg
Vorstellung der Geschichte der Bergehalde und der Findung der Entscheidung für die Sanierung durch Umlagerung.



Verwahrung der industriellen Absetzanlage (IAA) Trünzig durch das Projekt IAA der Niederlassung Ronneburg
Luftbilder dokumentieren den Fortschritt der Sanierung.

Nachverwahrung altverwarhter Tagesschächte im Zuständigkeitsbereich der Niederlassung Aue der Wismut GmbH
Bis 1990 wurden 46 von 58 Schächten am Standort verwahrt. Bewertung der Standortsicherheit nach begonnener Flutung der Grube.

Wismut GmbH unterstützt Betriebsgesellschaft des Freistaats Sachsen bei Ringversuch

Am 20. September 2022 fand am Standort Aue ein sogenannter Ringversuch statt. Die Staatliche Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft des Freistaats Sachsen (BfUL) führt jedes Jahr an einem sächsischen Wismut-Stand-

ort eine Großprobenahme an Oberflächen- oder Grundwasser durch. Die Proben werden an verschiedene Labore zur Analyse geschickt. Der Ringversuch dient den Teilnehmern als Qualitätskontrolle ihrer eigenen Analytik und ist wichtig für die Akkreditierung der Labore.

Im Kurpark Bad Schlemas wurde diesmal an einer Grundwassermessstelle Wasser in großen Mengen gewonnen. Die insgesamt 170 Liter wurden später im Labor Aue der Wismut GmbH aufbereitet. Anschließend erfolgte die Aufteilung in Einzelproben.

Die Wasserproben wurden an insgesamt 17 Laboren zur Analyse abgegeben. Am Ringversuch der BfUL nehmen neben den Wismut-Laboren Landesmessstellen der Behörden sowie unabhängige Labore teil.



26

26 Probenahme für den Ringversuch am Rand des Kurparks Bad Schlema

27 Wasserbehandlungsanlage Pöhla

Testphase beendet: Wasserbehandlung in Pöhla im regulären Betrieb

Die Wismut GmbH hat für die Anlage zur Wasserbehandlung (WBA) in Pöhla die Zulassung zum regulären Betrieb erhalten. Vor der Abnahme

durch die Behörden war das System mehrere Jahre im Probetrieb getestet und optimiert worden. Die WBA Pöhla ist die erste automatisierte, fernüberwachte Anlage der Wismut GmbH.

In der WBA Pöhla werden 10 bis 60 Kubikmeter Wasser pro Stunde aus der Grube Pöhla gereinigt. Aus dem Wasser werden in erster Linie die Schadstoffe Arsen, Eisen und Radium abgetrennt. Das behandelte Wasser wird in den Luchsbach abgegeben. Die abgetrennten Stoffe werden nach einer speziellen Behandlung in einem dafür bestimmten Bereich in der Halde 371 am Standort Schlema-Alberoda sicher eingelagert.

Der Betrieb der Wasserbehandlung wird mittelfristig aufgrund der Schadstoffkonzentrationen im Grubenwasser nicht eingestellt werden können. Die automatisierte Anlage wird von der Wasserbehandlungsanlage Schlema-Alberoda aus überwacht.



27

BG RCI-Gütesiegel „Sicher mit System“ bis 2025 verlängert



28

Zum 6. Mal hatte sich die Wismut GmbH im Frühjahr 2022 der Begutachtung ihres Arbeitsschutz-Managementsystems durch die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und Chemische Industrie (BG RCI) gestellt. Die Begutachtung fand im April und Mai dieses Jahres mit den Schwerpunkten Standorte Chemnitz und Königstein statt. Bereits danach wurde aufgrund der guten Ergebnisse die Verlängerung des Gütesiegels „Sicher mit System“ in Aussicht gestellt. Am 18. November 2022 übergab der Vertreter der BG RCI, Peter Graap, am Standort Königstein die neue Gütesiegel-Urkunde an das Unternehmen.

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz der Wismut GmbH wird regelmäßig durch die BG RCI überprüft. Das Gütesiegel hat eine Gültigkeit für die nächsten drei Jahre bis 2025.

28 Am Standort Königstein übergab der Vertreter der BG RCI Peter Graap (6. v. l.) die Urkunde an Wismut-Geschäftsführer Dr. Michael Paul (4. v. l.). Mit dabei Bereichsleiter Carsten Wedekind (6. v. r.), der Leiter der Stabsabteilung Arbeitssicherheit Andy Tauber (5. v. r.) und Thomas Vetter, Olaf Thus, Marcel Herzog, Thomas Albrecht, Dietmar Herrmann, Tom Hänsel und Holger Specht (v. l.). Den Betriebsrat vertrat Teresa Fischer.

29 Leer stehender Abbaublock auf Gang 58 in Raschau-Markersbach

Altstandort Lagerstätte August in Raschau-Markersbach sicher verwahrt

Mit der Abnahme der Bauleistung am 15. November 2022 am Gang 58 wurde die Sanierung des untertägigen Wismut-Altstandortes Lagerstätte August in Raschau-Markersbach abgeschlossen.

Die vom Bergbauobjekt 8 der SAG/SDAG Wismut in den Jahren 1949 bis 1954 erschlossene und abgebaute Lagerstätte August zählt zu den größeren untertägigen Wismut-Altstandorten. Die Sanierung der Schadstellen des Ganges 58 sowie mehrerer Einzelschadstellen im Randbereich der Lagerstätte wurde ab Juni 2020 in Angriff genommen. Aufgrund der angetroffenen bergtechnischen Situation in einigen Bereichen, z. B. ein leer stehender Abbaublock auf dem Gang 58 und starke Diskrepanzen zwischen dem Altrisswerk und der tatsächlichen Situation beim Schurf 17, verlängerte sich die ursprünglich auf 22 Monate bemessene Bauzeit um 6 Monate.

Bereits in den Jahren 2013 bis 2017 wurden die Schadstellen und tagesnahen Grubenbaue auf

dem ebenfalls zur Lagerstätte gehörenden Gang 57 verwahrt. Das ermöglichte die Sanierung des übertägigen Wismut-Altstandortes „Am Knochen“, einer Mischaltlast aus Hausmüllablagerungen umliegender Gemeinden und der Bergehalde des Schachtes 257.



29



Innovationspreis Vereinbarkeit für wi2go

Die Wismut GmbH ist Preisträgerin des Innovationspreises Vereinbarkeit 2022 des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)! Aus 200 eingereich-

kationsinstrument innerhalb kürzester Zeit zum Leben erweckt. Sie lässt eine bisher nie da gewesene standortübergreifende, orts- und zeitunabhängige Verbindung unter den

*„Die Gewinner unseres Innovationspreises sind Vorbilder für betriebliche Vereinbarkeitslösungen und damit für alle anderen Unternehmen in Deutschland. Mit kreativen Ideen haben sie während der Pandemie ad hoc neue Konzepte auf die Beine gestellt und ihre Beschäftigten effektiv bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt. Arbeitgeber*innen sind gut beraten, solche Konzepte für die Fachkräftesicherung zu nutzen. Als Bundesfamilienministerin werde ich mich dafür einsetzen, die Rahmenbedingungen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter zu verbessern.“, Bundesfamilienministerin Lisa Paus*

30 Zur Preisverleihung in Berlin: (v.l.) Peter Adrian, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertags e. V., Ina Mättig (Bereich Öffentlichkeitsarbeit / Projektgruppe „berufundfamilie“, Wismut GmbH), Rainer M. Türmer (Geschäftsführer Belegschafts- und Kaufmännisches Ressort, Wismut GmbH), Lisa Paus, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Foto: Nils Hasenau

ten Bewerbungen hat die Jury in der Kategorie „Mittlere Unternehmen“ unser Unternehmen ausgewählt.

Unsere Mitarbeiter-App wurde aus der Pandemie heraus als neues betriebliches Kommuni-

Beschäftigten zu und entwickelte sich seit 2020 als feste Kommunikationsgröße im Unternehmen. Mit wi2go erreichen wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - egal ob auf der Fläche, unter Tage, im Büro, in der Elternzeit, während



der Qualifikation, bei Abwesenheiten.

Das überzeugte die Jury. Dieses Konzept erfüllte die Auswahlkriterien Neuartigkeit, Passgenauigkeit und Wirksamkeit.

Bundesfamilienministerin Lisa Paus und DIHK-Präsident Peter Adrian überreichten den Preis am 30. September 2022 in Berlin. Wismut-Geschäftsführer Rainer M. Türmer nahm ihn gemeinsam mit den Kolleginnen der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit Sissy Friedrich und Ina Mättig stellvertretend für die Redaktion und alle App-Nutzenden mit großer Freude entgegen.

Bewerben konnten sich Unternehmen, die während der Corona-Pandemie innovative Lösungen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf entwickelt haben. Ausgewählt wurden die vier Gewinner von einer unabhängigen Jury aus Auditorinnen und Auditoren für das audit berufundfamilie.

Gewinner des Fotowettbewerbs befahren Standort Aue

31 Steiger Jörg Neubert (r.) führte die Gruppe auf der Markus-Semmler-Sohle an aktuelle Arbeitspunkte: (v. l.) Dustin Büttner, Hans-Reinhard Preuß, Ronny Morell, Andy Tauber, Dr. Michael Paul, Nico Loße und Marcel Kräußlich



Lange geplant und oft verschoben befahren am 28. Oktober die Gewinner des Fotowettbewerbs den Standort Aue.

Am Schacht 371 in Hartenstein trafen sich die Ronneburger Kollegen Hans-Reinhard Preuß,

Marcel Kräußlich und Dustin Büttner, der Auer Ronny Morell und der Chemnitzer Andy Tauber mit dem Referenten des Geschäftsführers Belegschaftsressort Nico Loße und dem Geschäftsführer Technisches Ressort Dr. Michael

Paul. Auf dem Programm stand eine Befahrung des Standortes Aue über als auch unter Tage. Insgesamt gab es beim Fotowettbewerb acht Preisträger, drei von ihnen konnten nicht an der Befahrung teilnehmen.

Die Gruppe befuhr in Bad Schlema die Grube auf der Markus-Semmler-Sohle. Hier konnten die Befahrer Aufwältigungsarbeiten hautnah erleben.

Die Hammerberghalde und der Wetterschacht 382 standen über Tage auf dem weiteren Programm. Eine Seilfahrt im Kübel zu den Verwahr Bühnen im Schacht 208 bot zum Abschluss noch etwas Nervenkitzel.

Ein Dankeschön an die Einsatzkräfte des Familientages am Standort Aue

Rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter folgten der Einladung des Bereichsleiters Carsten Wedekind und der Gleichstel-

lungsbeauftragten Elke Schmid in den Zechensaal am Schacht 371 in Hartenstein. Sie organisierten für alle Helfenden des

diesjährigen Familientages am Schacht 371 in Aue eine „Dankeschön-Veranstaltung“ Rainer M. Türmer würdigte für die Geschäftsführung den Einsatz der Aktiven.

„Dank der 67 Einsatzkräfte wurde unser zweiter Wismut-Familientag ein Erfolg. Sie waren die Macherinnen und Macher des Tages von der Entwicklung und Programmgestaltung bis zur Präsentation der vielen Aktionen auf dem Schachtgelände 371. Familientag ist standortübergreifendes Teamwork in Aktion.“, bilanzierte Elke Schmid.

32 Im Zechensaal des Schachts 371 dankten die Geschäftsführung, der Bereichsleiter und die Gleichstellungsbeauftragte den Aktiven des Familientages





33 Ralf Werner, Dirk Kegel und Martin Sachse (v. l.) bereiten in Aue-Bad Schlema im Schacht 208 die Stöße nach Sprengarbeiten. Als Letzter wird der Schacht von der Wismut GmbH mit einer Betonscherplombe verwahrt und dafür die Kontur herausgearbeitet.

Arbeitsjubiläen

Nachfolgend genannte Beschäftigte begingen im Oktober 2022 und November 2022 ihr Arbeitsjubiläum:

Standort Ronneburg

40 Jahre: Hartmut Gutjahr

Standort Königstein

40 Jahre: Siegfried Galus, Jens Rauer

Standort Chemnitz

40 Jahre: Ute Mann

Neueinstellungen

Den neuen Beschäftigten ein herzliches Willkommen in der Wismut GmbH!
(jeweilige Struktureinheit in Klammern)

Standort Ronneburg

Tobias Reese (SDV), Peter Külbel (HY),
Lena Metzner (UWM), Thiemo Seidel (HY),
Marvin Berckmeier (IAA)

Standort Chemnitz

Simone Weiss (ABE)



Dank für das Mitwirken im Unternehmen

Von Oktober 2022 bis November 2022 beendeten nachfolgend genannte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die aktive Tätigkeit bzw. schieden aus dem Unternehmen Wismut GmbH aus (in Klammern die Jahre ihrer Unternehmenszugehörigkeit):

Standort Chemnitz

Bernd Leichsenring (25), Christine Minol (44)

Standort Königstein

Carsten Wedekind (46), Michael Korn (35)

Standort Aue

Klaus Nixdorf (37)

Standort Ronneburg

Olaf Fallenstein (10), Dietmar Kießhauer (47)

Wir danken ihnen für ihren Einsatz und die Betriebstreue und wünschen Gesundheit und persönliches Wohlergehen!

An dieser Stelle werden Artefakte, Objekte oder Inhalte des vielfältigen und umfangreichen Wismut-Erbes vorgestellt. Dazu zählen u. a. Bauten, Anlagen, Objekte aus Archiven, Sammlungen und Museen bis hin zu immateriellen Gut.

Kleintheodolit Theo 120, Hersteller: VEB Carl Zeiss Jena, DDR, ab 1961,
Wismut GmbH

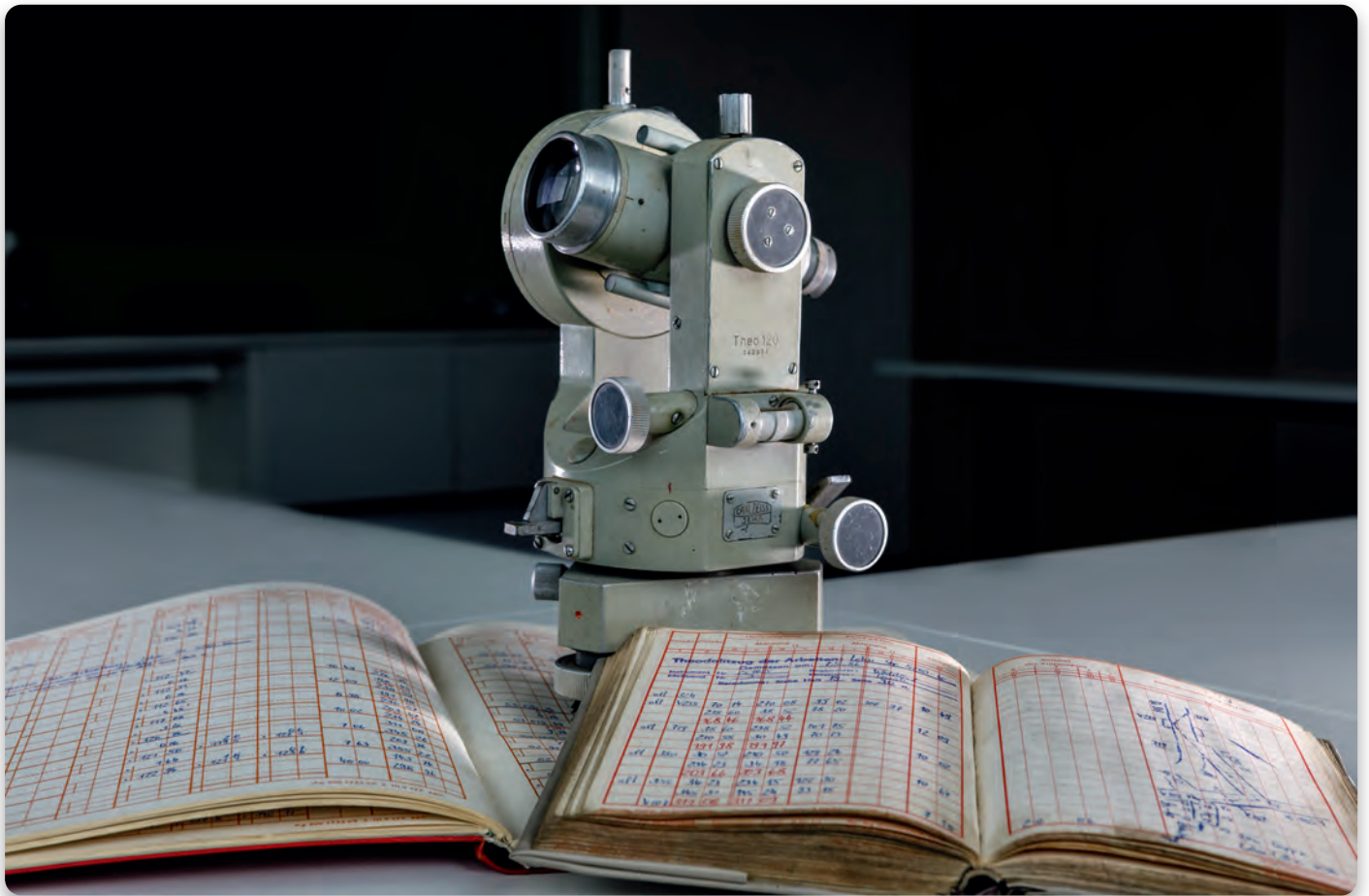
An was erinnere ich mich nach über 46 Jahren Betriebszugehörigkeit besonders? An die Anfangszeit: auf dem Tisch steht ein THEO 120, weiter liegen daneben ein Zugbuch und ein Winkelbuch. Der Theodolit ist ein Instrument zum Messen von Horizontal- und Vertikalwinkeln und war mein hauptsächliches Arbeitsinstrument in der Markscheiderei des Bergbaubetriebes „Willi Agatz“. Mit diesem Instrumentarium begann meine berufliche Entwicklung 1984 nach dem Studium. Ich war gerne im Revier unterwegs. Wir hatten immer wieder interessante Aufgabenstellungen zu lösen, so der 1986/87 in 60 m Teufe umgegangene Abbau unter unserer betrieblichen Anschlussbahn.

Ich habe später zu dem Team gehört, das nach der Wende ein Abfahrkonzept für den ehemaligen Bergbaubetrieb in Dresden-Gittersee erarbeiten durfte. Wir haben unsere ganze Kraft in die Erstellung dieser Unterlagen gesteckt. Sie waren dann mit die Grundlage der Entscheidung, 1991

die Wismut GmbH zu gründen und uns Bergleute der SDAG Wismut mit den Sanierungsarbeiten zu betrauen. Das war vor über 30 Jahren. Warum schreibe ich das? Manchmal habe ich das Gefühl, dass wir vergessen haben, wo wir herkommen.

Ich will jetzt nicht meine berufliche Entwicklung im Detail aufschreiben; mir haben alle Stationen auf dem Weg bis zum Schluss immer wieder Spaß gemacht und ich habe sie mit ganzer Kraft ausgefüllt. Insbesondere die letzten gut acht Jahre als Bereichsleiter für die Sanierung in Sachsen waren schon ein besonderes Kapitel. Weiterhin habe ich Anfang November die Risswerksführung für die Königsteiner und Agatzer Unterlagen an meinen Nachfolger übergeben.

Wenn dieser Dialog erscheint, werde ich schon im Ruhestand sein. Ich wünsche allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wismut GmbH weiter eine gute Zeit und: Haltet die Wismut zusammen!
Carsten Wedekind



Impressum

Herausgeber:
Geschäftsführung der Wismut GmbH
Leiter Öffentlichkeitsarbeit:
Frank Wolf

Anschrift der Redaktion:
Wismut GmbH,
Öffentlichkeitsarbeit
Thomas Ackermann
Jagdschänkenstraße 29
09117 Chemnitz
Telefon: 0371 8120-150 oder -246
E-Mail: dialog@wismut.de
Internet: www.wismut.de

Fotonachweis: Ackermann (29),
Nils Hasenau (1), Michael Reichel/
arifoto.de (1), Rössel (1), Schmid (1),
Wismut (7).

Satz, Gestaltung:
Thomas Ackermann

Druckvorstufe, Druck:
Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG
Kalkstraße 2
09116 Chemnitz

Redaktionsschluss für den
DIALOG Nummer 118 ist der
27. Februar 2023.
Namentlich gekennzeichnete
Artikel stellen nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion dar.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



WISMUT

Neue Perspektiven!